



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Aktuelle Daten und Indikatoren

ENTGELTE VON PFLEGEKRÄFTEN // 2. April 2020

Jeanette Carstensen | Holger Seibert | Doris Wiethölder



Die folgenden Entgeltanalysen beziehen sich auf Vollzeitbeschäftigte in den vier dominanten Pflegeberufen (Stichtag 31.12.2018):

- Helfer in der Krankenpflege
- Fachkraft in der Krankenpflege
- Helfer in der Altenpflege
- Fachkraft in der Altenpflege.

Der Pflegebranche fehlen akut Fachkräfte. In der aktuellen Corona-Krise könnte sich die Lage noch einmal deutlich verschärfen. Als eine Ursache für den Fachkräftemangel werden u. a. zu niedrige Gehälter angeführt. Seit dem Jahr 2012 sind die Entgelte in der Krankenpflege im Großen und Ganzen entsprechend der allgemeinen Lohnentwicklung gestiegen, in der Altenpflege waren die Steigerungen überdurchschnittlich.

1 Lohndifferenzen zwischen den Pflegeberufen und Lohnentwicklung seit 2012

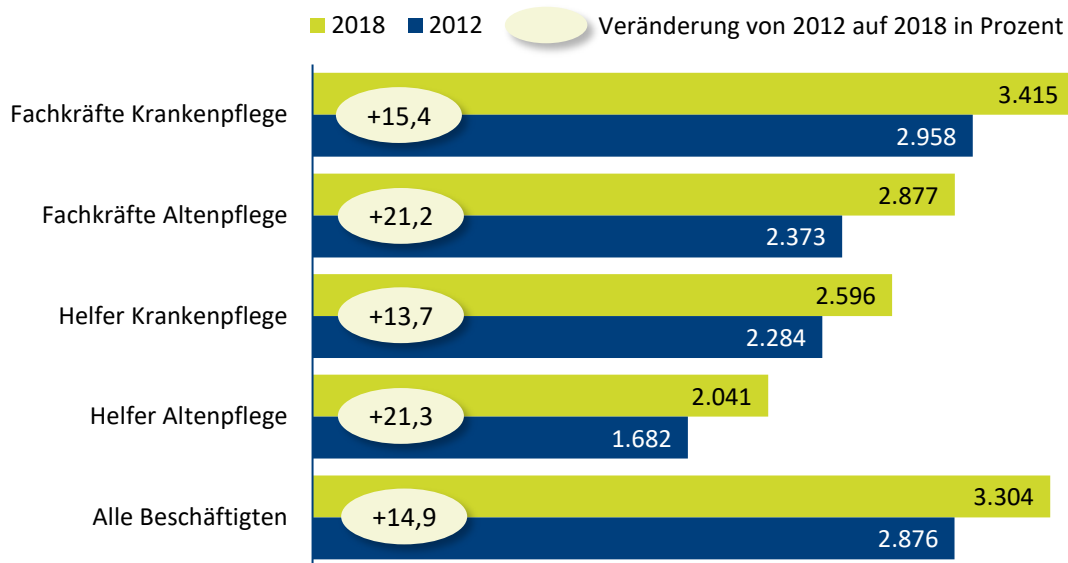
Fachkräfte in der Krankenpflege verdienen im Dezember 2018 mit durchschnittlich 3.415 Euro geringfügig mehr als die Beschäftigten insgesamt mit 3.304 Euro. Das Durchschnittsgehalt für Helfer in der Krankenpflege beläuft sich auf 2.596 Euro.

Fachkräfte in der Altenpflege verdienen dagegen mit einem mittleren Lohn von 2.877 Euro 12,9 Prozent weniger als die Beschäftigten insgesamt. Helfer in der Altenpflege schneiden im Vergleich am schlechtesten ab. Sie verdienen im Mittel 2.041 Euro und damit 555 Euro weniger als Helfer in der Krankenpflege und 38 Prozent weniger im Vergleich zum Medianentgelt aller Beschäftigten.

Gegenüber 2012 sind die Entgelte in der Altenpflege um über 20 Prozent gestiegen (Helfer: +21,3 %; Fachkräfte: +21,2 %). In der Krankenpflege erzielen die Fachkräfte 2018 15,4 Prozent höhere Entgelte als noch 2012. Die Entgelte für Helfer erhöhten sich um 13,7 Prozent. Im Vergleich ist die Entlohnung aller Vollzeitbeschäftigten zwischen 2012 und 2018 um 14,9 Prozent angestiegen (siehe Abbildung 1).

Bei der Beurteilung der Pflegeentgelte ist zu berücksichtigen, dass sowohl in der Kranken- als auch in der Altenpflege häufig Zuschläge für Nachtschichten sowie Wochenend- bzw. Feiertagsdienste anfallen, die in den hier präsentierten Entgelten bereits enthalten sind.

Abbildung 1: Monatliche Bruttoentgelte von Pflegekräften in Deutschland, 2012 und 2018
in Euro



Anmerkung: Bei den Angaben handelt es sich um monatliche Bruttoentgelte von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (in Vollzeit, ohne Auszubildende) im Jahresdurchschnitt, Medianwerte.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. ©IAB

2 Lohndifferenzen zwischen Bundesländern

Die regionalen Entgeltunterschiede sind wie schon in der Vergangenheit (vgl. Bogai et. al 2015; Seibert/Carstensen/Wiethölter 2018) noch immer erheblich. Dies gilt allerdings für das gesamte Lohngefüge, nicht nur für Pflegekräfte. So verdienen Beschäftigte in Ostdeutschland 2018 im Schnitt 21 Prozent weniger als in Westdeutschland. Bei Fachkräften beträgt die Differenz -22,2 %, bei Helfern -17,4 %. Diese Ost-West-Kluft besteht auch in den Pflegeberufen, fällt allerdings prozentual meist etwas geringer aus (siehe Tabellen 1 und 2).

Das mittlere Bruttoentgelt der Fachkräfte in der Altenpflege liegt in Ostdeutschland mit 2.515 Euro knapp 15,5 Prozent unter demjenigen in Westdeutschland mit 2.977 Euro. Zugleich liegen sie aber erstmals über dem mittleren Entgelt aller Fachkräfte in Ostdeutschland (2.479 Euro). Fachkräfte in der Krankenpflege erhalten im Osten im Mittel 11,1 Prozent weniger als im Westen. Auch bei den Helferberufen liegt der Westen vorn: Helfer, die in Ostdeutschland in der Altenpflege tätig sind, verdienen im Mittel 1.862 Euro. Das ist gut ein Achtel (-12,3 %) weniger als im Westen, wo der Verdienst 2.123 Euro beträgt. Bei Helfern in der Krankenpflege sind es sogar 21 Prozent weniger: Hier liegt der mittlere Verdienst im Osten bei 2.143 Euro, im Westen dagegen bei 2.709 Euro.

Die Entgelte im Pflegesektor unterscheiden sich nicht nur zwischen Ost- und Westdeutschland, sondern auch zwischen einzelnen Bundesländern erheblich. Bei den Fachkräften in der Altenpflege etwa reicht die Spannweite zwischen 2.329 Euro in Sachsen-Anhalt und 3.169 Euro in Baden-Württemberg, bei den Fachkräften in der Krankenpflege zwischen 2.962 Euro in Mecklenburg-Vorpommern und 3.644 Euro im Saarland.

Bei der Beurteilung der regionalen Lohnspreizung müssen allerdings auch die unterschiedlichen Lebenshaltungskosten berücksichtigt werden, was die Differenzen der Reallöhne etwas mindern dürfte (vgl. Blien u. a. 2019).

Tabelle 1: Monatliche Bruttoentgelte von Fachkräften nach Bundesländern, 2018

in Euro

	Fachkräfte Krankenpflege	Fachkräfte Altenpflege	Alle Fachkraftberufe	Alle Beschäftigten
Deutschland Gesamt	3.415	2.877	3.052	3.304
Westdeutschland	3.493	2.977	3.186	3.434
Ostdeutschland	3.107	2.515	2.479	2.707
Schleswig-Holstein	3.408	2.807	2.911	3.045
Hamburg	3.437	3.040	3.256	3.718
Niedersachsen	3.367	2.681	3.011	3.175
Bremen	3.575	2.823	3.176	3.475
Nordrhein-Westfalen	3.528	3.007	3.181	3.391
Hessen	3.445	2.858	3.264	3.593
Rheinland-Pfalz	3.493	2.961	3.117	3.265
Baden-Württemberg	3.567	3.169	3.367	3.651
Bayern	3.480	3.097	3.158	3.449
Saarland	3.644	2.925	3.288	3.392
Berlin	3.322	2.866	2.830	3.242
Brandenburg	3.006	2.574	2.440	2.593
Mecklenburg-Vorpommern	2.962	2.461	2.345	2.496
Sachsen	3.045	2.367	2.359	2.587
Sachsen-Anhalt	3.100	2.329	2.444	2.595
Thüringen	3.136	2.519	2.454	2.553

Anmerkung: Bei den Angaben handelt es sich um monatliche Bruttoentgelte von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (in Vollzeit, ohne Auszubildende) im Jahresdurchschnitt, Medianwerte.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. ©IAB

Tabelle 2: Monatliche Bruttoentgelte von Helfern nach Bundesländern, 2018

in Euro

	Helfer Krankenpflege	Helfer Altenpflege	Alle Helferberufe	Alle Beschäftigten
Deutschland Gesamt	2.596	2.041	2.259	3.304
Westdeutschland	2.709	2.123	2.342	3.434
Ostdeutschland	2.143	1.862	1.934	2.707
Schleswig-Holstein	2.461	1.945	2.177	3.045
Hamburg	2.859	2.240	2.240	3.718
Niedersachsen	2.452	1.940	2.214	3.175
Bremen	2.376	1.976	2.299	3.475
Nordrhein-Westfalen	2.797	2.343	2.323	3.391
Hessen	2.579	2.036	2.253	3.593
Rheinland-Pfalz	2.942	2.035	2.328	3.265
Baden-Württemberg	2.778	2.226	2.499	3.651
Bayern	2.682	2.173	2.373	3.449
Saarland	2.568	2.162	2.469	3.392
Berlin	2.279	1.955	1.991	3.242
Brandenburg	2.107	1.846	1.922	2.593
Mecklenburg-Vorpommern	1.932	1.801	1.897	2.496
Sachsen	2.027	1.794	1.959	2.587
Sachsen-Anhalt	2.337	1.805	1.915	2.595
Thüringen	2.173	1.821	1.904	2.553

Anmerkungen: Bei den Angaben handelt es sich um monatliche Bruttoentgelte von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (in Vollzeit, ohne Auszubildende) im Jahresdurchschnitt, Medianwerte.

In Bremen sind die Angaben zu den Entgelten der Helfer in der Kranken- und Altenpflege aufgrund zu geringer Fallzahlen ungenau.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. ©IAB

3 Lohndifferenzen zwischen Pflegeeinrichtungen

Pfiegelöhne unterscheiden sich nicht nur nach dem konkreten Pflegeberuf und dem jeweiligen Bundesland. Eine nicht minder wichtige Rolle spielt, ob die Pflegekräfte in Krankenhäusern oder in der stationären bzw. ambulanten Pflege beschäftigt sind.

Für alle vier betrachteten Pflegeberufe gilt, dass sie in Krankenhäusern die höchsten Entgelte erzielen, in der ambulanten Pflege die niedrigsten. So verdienen z. B. Fachkräfte in der Krankenpflege in Westdeutschland im Mittel 3.609 Euro, wenn sie in Krankenhäusern beschäftigt sind. Arbeiten Sie hingegen in der ambulanten Pflege, verdienen sie mit 2.732 Euro annähernd 900 Euro weniger (siehe Tabelle 3). Diese ausgeprägten Unterschiede sind hier einerseits in den unterschiedlichen Versicherungssystemen zu suchen (Krankenversicherung vs. Pflegeversicherung), daneben aber auch in der Betriebsgröße (und damit in Tarifbindung und Mitarbeitervertretung) und der Trägerschaft der jeweiligen Einrichtungen (privat, gemeinnützig, öffentlich).

Tabelle 3: Monatliche Bruttoentgelte von Pflegekräften nach Art der Pflegeeinrichtung
in Euro

	Krankenhäuser	Stationäre Pflege	Ambulante Pflege	Wirtschaftszweige Insgesamt
Deutschland				
Fachkräfte Krankenpflege	3.543	2.773	2.641	3.415
Fachkräfte Altenpflege	3.279	2.955	2.588	2.877
Helfer Krankenpflege	2.866	2.457	2.007	2.596
Helfer Altenpflege	2.536	2.078	1.939	2.041
Westdeutschland				
Fachkräfte Krankenpflege	3.609	2.851	2.732	3.493
Fachkräfte Altenpflege	3.343	3.022	2.690	2.977
Helfer Krankenpflege	2.950	2.541	2.151	2.709
Helfer Altenpflege	2.604	2.123	2.063	2.123
Ostdeutschland				
Fachkräfte Krankenpflege	3.310	2.534	2.431	3.107
Fachkräfte Altenpflege	2.955	2.596	2.357	2.515
Helfer Krankenpflege	2.565	1.968	1.850	2.143
Helfer Altenpflege	2.238	1.900	1.825	1.862

Anmerkungen: Bei den Angaben handelt es sich um monatliche Bruttoentgelte von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (in Vollzeit, ohne Auszubildende) im Jahresdurchschnitt, Medianwerte.

Für die Definition von „Stationärer Pflege“ siehe Infokasten im Folgenden.

Die Angaben zu den Entgelten der in ostdeutschen Krankenhäusern tätigen Altenpflegehelfer sind aufgrund zu geringer Fallzahlen ungenau.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. ©IAB

4 Fazit

Die Löhne der Pflegekräfte stellen für die Pflegeeinrichtungen einen wesentlichen Kostenfaktor dar. Sie sind aufgrund der ausgehandelten Pflegesätze außerdem weniger flexibel als in anderen Wirtschaftsbereichen. Zugleich ist der Lohn als Instrument zur Motivation und längerfristigen Mitarbeiterbindung und im Rahmen des weiter wachsenden Fachkräftebedarfs von erheblicher Bedeutung (vgl. Bogai 2017).

Dennoch unterscheiden sich die Löhne in der Pflege nach wie vor erheblich zwischen den Pflegeberufen, den Bundesländern und den verschiedenen Pflegeeinrichtungen.

Daten und Methoden

Die Entlohnung von Pflegekräften wird in dieser Untersuchung durch die Bruttoarbeitsentgelte ermittelt, die im Meldeverfahren zur Sozialversicherung erhoben werden. Diese Angaben entsprechen den tatsächlichen Zahlungen der Arbeitgeber (inklusive Sonderzahlungen und Zuschläge für Nachschichten sowie Sonn- und Feiertagsdienste). Zudem werden Nominallöhne betrachtet, das heißt die Kaufkraft des Entgelts wird nicht ermittelt. Da für die Teilzeitbeschäftigten keine Angaben zur vereinbarten Stundenzahl vorliegen, können sich die Analysen nur auf die Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) beschränken. Weitere Informationen zur Berechnung der Medianentgelte finden sich in einem entsprechenden Methodenbericht (Bundesagentur für Arbeit 2020).

Insgesamt konnten die Entgelt-Daten von über 427.000 Fachkräften und gut 126.000 Helfern in den Pflegeberufen mit Vollzeit-Beschäftigungsverhältnissen ausgewertet werden. Zu berücksichtigen ist, dass wegen des hohen Teilzeitanteils nur 38 Prozent der in den ausgewählten Pflegeberufen Beschäftigten in die Analysen einfließen. Die vielen Teilzeitbeschäftigten in der Pflege erreichen gegenüber den hier ausgewiesenen Vollzeitlöhnen entsprechend niedrigere Lohnpositionen.

Die Einordnung der Helfer und Fachkräfte in den Pflegeberufen (Kranken- und Altenpflege) erfolgt nach der Klassifikation der Berufe (KldB 2010). Dort können Berufe nach ihrem Anforderungsniveau unterschieden werden. Helfer führen einfache, wenig komplexe (Routine-)Tätigkeiten aus, für die kein formaler beruflicher Bildungsabschluss oder eine einjährige (geregelt) Berufsausbildung erforderlich ist. Fachkräfte verfügen über fundierte Fachkenntnisse und überwiegend über den Abschluss einer dreijährigen (geregelt) Ausbildung.

Die Identifikation von Pflegeeinrichtungen (Krankenhäuser, Stationäre Altenpflege, Ambulante Altenpflege) erfolgt anhand der über die Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ2008) gemeldeten Haupttätigkeitsfelder der jeweiligen Betriebe, in denen die Pflegekräfte beschäftigt sind. Für die Stationäre Altenpflege wurden die Wirtschaftszweige „871 Pflegeheime“ und „873 Altenheime; Alten- u. Behindertenwohnheime“ zusammengefasst. Um eine Mindestfallzahl für belastbare Entgeltangaben einhalten zu können, werden Analysen nach Pflegeeinrichtungen nur für Ost- und Westdeutschland vorgenommen, nicht aber für einzelne Bundesländer.

Literatur

Bogai, Dieter (2017): Der Arbeitsmarkt für Pflegekräfte im Wohlfahrtsstaat. De Gruyter Oldenbourg, Berlin/Boston.

Bogai, Dieter; Carstensen, Jeanette; Seibert, Holger; Wiethölter, Doris; Hell, Stefan; Ludewig, Oliver (2015): Viel Varianz: Was man in den Pflegeberufen in Deutschland verdient. Berlin, https://www.pflegebevollmaechtigter.de/files/upload/pdfs_allgemein/2015-01-27_Studie_zu_den_Entgelten_der_Pflegeberufe.pdf.

Bundesagentur für Arbeit (2020): Beschäftigungsstatistik. Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte – Entgeltstatistik, Nürnberg.

Seibert, Holger; Carstensen, Jeanette; Wiethölter, Doris (2018): Entgelte von Pflegekräften – große Unterschiede zwischen Berufen, Bundesländern und Pflegeeinrichtungen In: IAB, Aktuelle Daten und Indikatoren, 22. November 2018, http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Entgelte_von_Pflegekraeften.pdf.

Blien, Uwe; Phan thi Hong, Van; von Auer, Ludwig; Weinand, Sebastian (2019): Wächst die Kluft zwischen den Regionen?, In: IAB-Forum 4. September 2019, <https://www.iab-forum.de/waechst-die-kluft-zwischen-den-regionen/>, Abrufdatum: 31. März 2020.

Impressum

ENTGELTE VON PFLEGEKRÄFTEN

Veröffentlichungsdatum

2. April 2020

Autoren

- Jeanette Carstensen
- Dr. Holger Seibert
- Doris Wiethölter

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des IAB gestattet.

Bezugsmöglichkeit dieses Dokuments

http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Entgelte_von_Pflegekraeften_2018.pdf

Website

www.iab.de

Rückfragen zum Inhalt

Telefon: 030 555599-5913

E-Mail: iab-berlin-brandenburg@iab.de